27. Jahrgang. Mittwoch, 17. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14990. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Dezember. (Privattelegramm.) Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Commission zur Vorberathung der Postdampfervorlage wandten sich Staatsminister v. Bötticher und Staatssecretär Stephan gegen den Abg. Woermann (nat.-lib.). Es sei, führten sie aus, nicht nöthig, daß Schiffe neu erbaut würden und daß bestimmte Leistungsbedingungen aufgestellt würden. Abg. Graf Behr (freicons.) meinte, die Vorlage habe auch an der Ostsee Sympathien; es sei verwunderlich, daß das Centrum noch nicht Stellung zu der Vorlage genommen habe; er bat schließlich um schnellere Behandlung der Sache. Die Centrumsmitglieder Graf Ballestrem und Frhr. v. Buol protestirten gegen diese Vorwürfe. — Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen und es begann die Specialdebatte über die Linie Triest-Alexandrien. Der Abg. Broemel (freis.) führte aus, die von Triest und Rotterdam ausgehenden Linien seien keine deutschnationalen, sondern holländische und österreichische und enthielten eine Begünstigung ausländischer Häfen und Eisenbahnen. Nachdem dann noch Stephan, v. Bötticher und der Abg. Meier-Bremen (nat.-lib.) gesprochen hatten, constatirte der Abg. Bebel (Socialdem.), daß Broemel nicht widerlegt worden sei. — Die nächste Sitzung der Commission findet erst nach den Weihnachtsferien statt.

Mährisch-Ostrau, 17. Dez. Gestern Nachmittags wurden im Salmschen Siebenerschacht zu Polnisch-Ostrau durch schlagende Wetter drei Bergleute getödtet, mehrere verwundet; davon sind einige bereits gestorben.

Petersburg, 17. Dezember. (W. T.) Vom hiesigen Bezirksgericht wurde gestern auf Grund des Verdictes der Geschworenen der verabschiedete Oberstlieutenant Mironowitsch wegen Ermordung der Sarah Becker zu siebenjähriger Zwangsarbeit, der verabschiedete Lieutenant Besak wegen Verheimlichung des Mordes, Verschwendung, Betruges und Diebstahls zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Die Szemenowa wurde freigesprochen.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Leer, 16. Dezember. Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den hiesigen Wahlkreis an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Beaulieu-Marconnay wurde nach amtlicher Feststellung Amtsrichter Kempe (nat.-lib.) mit 117 von 203 abgegebenen Stimmen gewählt.

Pest, 16. Dezember. Baron Paul Sennyey ist durch königliches Rescript zum Präsidenten des Oberhauses ernannt und diese Ernennung in heutiger Sitzung des Hauses verkündet worden.

Gatschina, 16. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern in feierlicher Audienz Schakir Pascha, welcher dem Kaiser den Imtiazorden und der Kaiserin den Schawketorden überreichte.

Der Anarchisten-Prozeß in Leipzig.

Es sind zwei Dynamit-Attentate, auf welche sich die Anklage erstreckt. Das erste ist am 4. Septbr. vor. J. in Elberfeld in dem Willemsen'schen Restaurant von dem Angeklagten Bachmann auf Anstiften des Angeklagten Reinsdorf ausgeführt worden, indem er dort eine mit Dynamit gefüllte Büchse mit entzündeter Schnur unter seinen Stuhl setzte und sich dann entfernte. Durch die Explosion ist, obwohl das Restaurant damals besucht war, Niemand beschädigt, doch ist durch Zertrümmerung von Möbeln ꝛc. ein Schaden von ca. 600 Mark verursacht worden. Bachmann will die gefährliche Wirkung des Dynamit nicht gekannt und nicht die Absicht gehabt haben, Menschen zu tödten. Er habe nur durch den Knall die Reichen schrecken wollen.

Das zweite Attentat ist bekanntlich am 27. und 28. September 1883 bei Gelegenheit der Enthüllung des Niederwalddenkmals versucht und glücklicherweise nur theilweise ausgeführt. Bei der Ausführung sind die Angeklagten Küchler und Rupsch betheiligt, Anstifter ist abermals Reinsdorf und der Mithilfe werden die übrigen Angeklagten beschuldigt: Holzhauer, der das Dynamit, Söhngen, Rheinbach und Töllner, die den beiden Erstgenannten das Geld zur Fahrt nach Rüdesheim besorgt haben. Küchler und Rupsch trafen am Tag vor der Enthüllung mit zwei Büchsen Dynamit in Rüdesheim ein, um zunächst eine passende Stelle zum Legen der Sprengstoffe zu suchen. Sie hatten den von Rüdesheim nach dem Denkmal führenden Fahrweg, der bei den Festlichkeiten benutzt werden mußte, verfolgt, die ganze nächste Umgebung des Denkmals für ihre Attentatspläne geprüft und endlich in einer Drainage, welche, etwa 10 Minuten vom Denkmal entfernt, die Fahrstraße quer durchschnitt, einen geeignet scheinenden Platz für ihr Vorhaben gefunden. Es wurden nun die beiden mit Dynamit gefüllten und mit Zündschnur versehenen Gefäße in die Drainage hineingeschoben und die Zündschnur über den Chausseegraben hinweg nach dem Felde zu gelegt, wo sie mit dem dort vorhandenen Material, Blättern, Gras, Erde ꝛc. verdeckt wurde. Durch gewisse Merkzeichen sicherten sie sich das Wiederfinden des Endes der Zündschnur, so daß diese dann entzündet werden konnte. Nach Beendigung dieser Vorbereitungen kehrten sie nach Rüdesheim zurück, begaben sich in der Frühe des anderen Tages wieder an den Thatort und trafen nun, während sie anscheinend harmlos frühstückend im Grase saßen, die Verabredung, die Zündschnur, sobald der Wagen des Kaisers in Sicht wäre, anzubrennen, um eine Explosion des Dynamits herbeizuführen und den Kaiser und seine Umgebung zu tödten. Dieser Plan mißglückte aber sowohl bei der Hinauffahrt des Kaisers zum Denkmal als auch bei der Rückfahrt desselben nach Rüdesheim, und zwar deswegen, weil es in der Nacht vorher geregnet hatte und das Ende der Zündschnur feucht geworden war. Lediglich diesem Umstande war es zu danken, daß weder das Leben des Kaisers und der anderen bei der Enthüllung betheiligt gewesenen Fürsten und vieler anderer Personen gefährdet wurde. Doch die Attentäter ließen sich durch dieses Mißglücken noch nicht von weiteren Versuchen abschrecken. Am Abend des Enthüllungsfesttages holten Küchler und Rupsch die beiden Dynamitbüchsen wieder aus der Drainage heraus und gingen hinunter nach Rüdesheim, wo auf einer Wiese die Festhalle stand, welche von Tausenden von Festtheilnehmern besucht war. Die Attentäter placirten nun das Dynamit an die Außenwand dieser Halle und entzündeten dasselbe. Glücklicherweise ging auch hier kein Menschenleben verloren. Dagegen war die Zerstörung, welche die Explosion an der Festhalle selbst anrichtete, eine sehr bedeutende, denn eine ganze Wand wurde weggerissen, viele Fenster zertrümmert, die Dachstützen umgeworfen und dem Wirth außerdem ein großer Schaden verursacht.

Leipzig, 16. Dezbr. (W. T.) Bei der heute fortgesetzten Vernehmung von Zeugen über das Elberfelder Attentat deponirte der Weber Palm aus Elberfeld, Reinsdorf habe ihm erklärt, man dürfe nicht blos von Dynamit schreiben, man müsse es auch anwenden; wer ihn verrathe, werde von London oder Amerika aus getödtet werden. Reinsdorf habe unter seiner (des Zeugen) Adresse mehrere Male durch Postanweisung Gelder in Beträgen von 1 bis 2 Lstrl. aus London erhalten, auch gesagt, daß er Geld aus Amerika empfangen habe. Reinsdorf beschuldigt den Zeugen, daß derselbe ihm kein Geld gegeben, dasselbe vielmehr unterschlagen habe. Der Zeuge bleibt aber entschieden dabei, daß er das Geld an Reinsdorf abgeliefert habe, nachdem ihm dieser gesagt, daß er Geld aus London erwarte. Zeuge belastet den Angeklagten Reinsdorf in Betreff der Anstiftung der Elberfelder Explosion in derselben Weise, wie es schon von anderer Seite geschehen ist. Reinsdorf, sehr erregt, erklärt Alles für Phantasie und Unwahrheit. Zwei Zeugen, Schutzleute aus Metz, welche den Angeklagten Bachmann, nachdem er in Luxemburg aufgegriffen worden war, nach Elberfeld transportirt hatten, sagen aus, wie dieser Angeklagte noch unterwegs ein offenes Geständniß abgelegt habe, daß er von Reinsdorf dazu überredet worden, die Explosion auszuführen; Reinsdorf versprach, ihm dafür Geld zu geben. Außerordentlich aufgeregt wurde Reinsdorf, als ihn Zeuge Klempner Stuhlman aus Elberfeld genau als denjenigen Mann bezeichnete, welcher die Blechbüchsen zu dem Dynamitattentat bei ihm bestellt habe.

— In der heutigen Nachmittagssitzung wurde mit der Beweiserhebung über das Niederwalddenkmal-Attentat begonnen und zuerst der Angeklagte Sattlergeselle Rupsch vernommen, welcher sich nicht als schuldig bekennt, sondern behauptet, das Attentat verhindert zu haben. Der Angeklagte sagte im Wesentlichen Folgendes aus: Ich bin von Reinsdorf bestimmt worden, nach Rüdesheim zu fahren und dort ein Dynamit-Attentat zu dem Zwecke auszuführen, um die Person des Kaisers zu tödten. Das Dynamit habe ich in einer Steinkruke und in einer Glasflasche vom Angeklagten Holzhauer erhalten. Ich bin nur scheinbar auf den Auftrag eingegangen, ich wollte zwar mit dem Gelde, das man mir gab, nach Rüdesheim reisen, um mir die Festlichkeiten anzusehen, dort aber das Dynamit in den Rhein werfen. Reinsdorf gab mir folgende allgemeine Instruction: ich sollte das Dynamit in die Fahrstraße einlegen, so daß der Wagen des Kaisers darüber fahren müsse; das Dynamit und die Zündschnur sollte ich leicht mit Erde bedecken, die Zündschnur so legen, daß sie seitwärts an einem Baumstamm befestigt werden könne, um sie dort mit der brennenden Cigarre zu entzünden. Würde ich etwa von der Polizei abgefaßt, dann sollte ich jedes Geständniß verweigern und sagen, ich hätte das Dynamit mit der Post zugeschickt erhalten. Erst sollte ich allein reisen, aber Reinsdorf und Genossen trieben so viel Geld auf, daß auch der Angeklagte Küchler mitreisen konnte. Das war mir sehr unangenehm, denn nun hatte ich einen Aufpasser, der meinen Plan, das Verbrechen zu vereiteln, durchkreuzen konnte. In Rüdesheim machte Küchler zuerst den Vorschlag, unter dem Kaiserzelt am Nationaldenkmal in eine Mauervertiefung das Dynamit einzugraben und die Explosion während der Ansprachen bei der Denkmalenthüllung zu bewirken. Ich sagte aber, das sei zu gefährlich, in Wirklichkeit aber wollte ich das Attentat verhindern. Wir haben dann auf dem Fahrweg vom Denkmal herab eine Drainage bemerkt. Darauf baute ich meinen Plan. Wir legten das Dynamit in die Drainage und die Zündschnur nach einem seitwärts stehenden Baum und bedeckten beide mit Laub, Gras und Erde. Als der Kaiser hinauf zum Denkmal fuhr, habe ich so gethan, als ob ich die Zündschnur in Brand setzen wollte und den mißtrauisch gewordenen Küchler beruhigt. Beim Herabfahren des Kaisers vom Denkmal habe ich die Zündschnur zwar angezündet, sie aber etwa 2 Meter von der Stelle, wo Sr. Majestät vorüberpassirte, durchschnitten, so daß die Explosion verhindert wurde. Dem Küchler, der sehr unwillig wegen des Mißerfolges war, sagte ich, die Zündschnur sei naß geworden und habe versagt. Wir haben das Dynamit am Abend wieder herausgenommen und nach Rüdesheim herab transportirt. Küchler hat meine Angabe, die Zündschnur sei feucht geworden, geglaubt; die Stelle, wo ich den Einschnitt bewirkt, hatte ich unbemerkt verrieben. In Rüdesheim drang Küchler in mich, daß wir in der Festhalle eine Explosion veranlassen sollten, was ich entschieden ablehnte. Ich ließ mich aber bereit finden, die Dynamitkörper 10 Schritte von der Wand aufzustellen und sie zu entzünden, ich glaubte nicht, daß sie in einer solchen Entfernung von der Wand große Verheerungen anrichten würden. Der Präsident hielt dem Angeklagten alle die Momente entgegen, welche seine Darstellung als unglaubwürdig erscheinen lassen. Der Angeklagte blieb aber allenthalben bei seinen Aussagen. Es wurde noch der Angeklagte Küchler vernommen, welcher an Reinsdorf sich nur scheinbar angeschlossen haben will, um ihn auszuforschen, was er vorhabe, und unter Heiterkeit der Zuhörerschaft bemerkt, auch er habe den Auftrag von Reinsdorf, nach Rüdesheim zu gehen, nur angenommen, um das Attentat auf irgend eine Weise zu vereiteln, und er habe das auch dadurch thatsächlich bewirkt, daß ein ungeeigneter Ort gewählt wurde, um den Sprengstoff zu legen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Dezember.

Angesichts einiger scharfen Wendungen, deren der Reichskanzler sich vorgestern im **Reichstage** bedient hat, kann es nicht überraschen, wenn die Frage einer **Auflösung des Reichstags** in Folge des vorgestrigen Beschlusses ventilirt wird. Man wollte sogar schon, so schreibt man uns aus Berlin, den gestern Nachmittag 2½ Uhr abgehaltenen Ministerrath damit in Zusammenhang bringen. Uebersehen ist dabei nur, daß der Reichstag sich zur Zeit erst in der zweiten Berathung des Etats befindet, der gestrige Beschluß also nur ein provisorischer ist. Bis zur dritten Berathung kann sich noch manches ändern.

Vielleicht wird auch die gestrige Abstimmung über das Generalconsulat in Capstadt wieder in ähnlicher Weise aufgebauscht werden, wie die von Montag über die Schaffung eines neuen Directors im Auswärtigen Amt. Es würde allerdings ein starkes Maß von Illoyalität dazu gehören, wollte man daraus Kapital gegen die Opposition zu schlagen versuchen. Es ist von allen den Seiten, die gegen die Position gestimmt haben, betont worden, daß diese Abstimmung nur eine provisorische ist. Es ist kaum einem Zweifel unterworfen, daß die dritte, die entscheidende Abstimmung bejahend ausfallen wird, nachdem die von der Regierung ganz zuletzt vorgebrachten neuen Thatsachen das Bild wesentlich zu Gunsten der Position verschoben haben. Die Commission war, als sie an die Prüfung derselben ging und die Ablehnung vorschlug, noch völlig uneingeweiht über die Tragweite des projectirten Generalconsulats mit Beziehung auf Angra Pequena. Wäre, wie der Abg. Hänel zutreffend monirte, die Budget-Commission mit der nöthigen Rücksicht behandelt, wären schon ihr diese neuen Gesichtspunkte vorgelegt worden, so würde sicherlich auch ihr Votum anders gelautet haben.

Daß man nicht gleich gestern in der zweiten Lesung die Forderung der Regierung nach dem Bekanntwerden der neuen, in der Commission von der Regierung nicht geltend gemachten Thatsachen bewilligt hat, wurde von mehreren Rednern ausdrücklich dahin ausgelegt, daß man bis zur dritten Lesung, in welcher erst die definitive Entscheidung abgegeben wird, die gestern mitgetheilten Erklärungen in ihrem stenographischen Wortlaut prüfen wollte.

Daß die gestrige und vorgestrige Abstimmung des Reichstags von den Conservativen nach allen Richtungen ausgebeutet werden würde, war vorauszusehen. Das Geschrei wird in den nächsten Tagen noch größer werden, wir werden wiederum einmal erfahren, wie unpatriotisch, wie haßerfüllt die Freisinnigen und diesmal ja auch das Centrum ist. Höchst interessant wäre es übrigens, wenn sich bestätigte, was der parlam. Berliner Correspondent der „Bresl. Ztg." mittheilt: daß auch die Nationalliberalen in der Budgetcommission gegen die Bewilligung der neuen Directorstelle im Auswärtigen Amte gestimmt haben. Auch das wäre ein Belag mehr dafür, daß die Commission die Frage lediglich sachlich und finanziell, und keineswegs als eine Vertrauens- oder Mißtrauensfrage behandelt hat. Erst in der Plenarsitzung nach den Reden des Reichskanzlers nahm die Verhandlung einen völlig anderen Charakter an. Aber der Befangenste wird zugeben müssen, daß die freisinnigen Redner trotz der schärfsten Angriffe des Reichskanzlers bis zum Schluß ruhig, objectiv und streng sachlich verhandelten.

Wenn man nun gar in Berlin gestern soweit ging, deshalb eine Auflösung des Reichstag im Publikum anzukündigen, weil der Reichstag in zweiter Lesung — also noch nicht einmal definitiv — vorläufig die Schaffung eines neuen Directors nicht bewilligte, so ist das auch ein Symptom unserer ungesunden politischen Zustände. Wir können nur wiederholen, was wir gestern gesagt haben: an sich ist es eine ganz untergeordnete Frage; der Etat bietet dem Reichskanzler die Mittel, mehr Kräfte, wie er sie braucht und nothwendig hält, zeitweise zu engagiren. Der betreffende Beamte wird, wenn der Reichstag seinen Beschluß auch in dritter Lesung aufrecht erhalten sollte, ein Jahr nur noch nicht den Titel eines Ministerialdirectors führen können! Und deswegen eine Auflösung des Reichstages? Man sieht, ein Theil des Publikums ist in seiner Phantasie so erregt, daß man eben auch das Unmögliche für möglich hält!

Die Petition des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft gegen den **Geschäftssteuerantrag v. Wedell-Malchow**, welche vorgestern einstimmig angenommen worden ist, ist bereits dem Reichstage zugestellt worden. Auch die Handelskammer in **Frankfurt** hat beschlossen, in Betreff des Wedell'schen Antrages eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher betont wird, daß durch eine procentuale Umsatzsteuer nicht die Ausschreitung der Speculation, sondern der legitime Handel und die wirthschaftliche Wohlfahrt, insbesondere aber das internationale Geschäft Schaden leiden, der finanzpolitische Zweck aber nicht erfüllt werden würde. Steuerregister, welche die Production und das Verkehrsleben unter steuerpolizeiliche Aufsicht stellten, bedeuteten einen schweren Eingriff in das Hausrecht und die persönliche Freiheit. — Bis der Antrag zur Berathung kommt, was jedenfalls erst nach Weihnachten geschieht, wird noch manche andere Kundgebung gegen dieses Musterstück conservativer Gesetzgebungskunst vorliegen.

Herr Woermann in der Dampfer-Commission. Aus der vorgestrigen 4. Sitzung der Commission für die Postdampfervorlage ist ein Vortrag des Abgeordneten für Hamburg, A. Woermann, von besonderem Interesse, u. A. auch dadurch, daß er den durch die Eingaben der süddeutschen Handelskammern constatirten Gegensatz zwischen den Interessen der Hansestädte und Süddeutschland berührte.

Herr Woermann hält den Bau neuer Schiffe für erforderlich, weil nur solche Dampfer ihren Zweck erfüllten, welche eigens für die Aufgaben einer bestimmten Linie gebaut seien; er schließt also die Möglichkeit aus, daß etwa der Norddeutsche Lloyd seine älteren Dampfer, die jetzt auf der amerikanischen Linie laufen, als Postdampfer fahren lasse. Hr. Woermann will ferner, im Interesse der deutschen Werften, vorschreiben, daß die Postdampfer im Inlande gebaut werden müssen. Der Abgeordnete für Hamburg, dessen hervorragende Sachkenntniß von seinen Parteigenossen gerühmt wird, will ferner vorschreiben, daß die Post von Brindisi aus in 32 Tagen nach Hongkong befördert werde; er setzt also eine viel höhere Fahrgeschwindigkeit der Postdampfer voraus als die Vorlage. Herr Woermann weiß sehr wohl, daß unter solchen Bedingungen die subventionirten Linien sehr viel höhere Zuschüsse bedürfen, als die Vorlage in Aussicht nehmen werde, und empfiehlt deshalb zuerst nur eine Linie, aber diese vollständig gut einzurichten und an derselben Erfahrungen zu sammeln. Dagegen hält Herr Woermann nicht für erforderlich, daß eine Vorschrift über die Häfen, welche die Postdampfer anlaufen sollen, in das Gesetz aufgenommen wird; man müsse das den Unternehmern überlassen. Die Forderung der süd- und westdeutschen Handelskammern, daß die Postdampfer sämmtlich in Rotterdam und in Triest oder Genua anlegen müssen, billigt er also nicht, weil dadurch ein erheblicher Theil des deutschen Verkehrs auf außerdeutsche Eisenbahnlinien und nebenbei auch auf außerdeutsche Dampferlinien abgelenkt werden würde zu Ungunsten der Hansestädte. Nebenbei erwähnt sei noch, daß Herr Woermann der Regierung gar keinen Einfluß auf die Tarife einräumen will, weil diese nach der Lage des Frachtmarktes regulirt werden müssen.

Durch die Erklärungen des Herrn Woermann ist festgestellt, daß bei den Freunden der Vorlage sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Ausführung des Projectes bestehen, und daß ein großer Theil der Bedenken, welche von freisinniger Seite gegen die Regierungsvorlage erhoben worden sind, auch von dem Sachverständigen der nationalliberalen Partei als zutreffend erachtet wird. Auch das räumte Herr Woermann ein, daß die Beförderung der deutschen Waaren über London den Transport nicht vertheuere; was doch eines der Haugtargumente der Regierungsvertreter ist.

Vorgestern hat in **Berlin, Stettin und anderen großen Garnisonorten eine Untersuchung sämmtlicher Mannschaften** gleichzeitig in allen Kasernen stattgefunden, über welche der „B. C." folgendes berichtet:

„Jeder andere Dienst wurde zurückgestellt. Die Offiziere waren zur Stelle und führten nach dem Antreten jede Compagnie und Schwadron in die Stuben der Kaserne, woselbst in ihren Schränken und Uniformstücken eine genaue Durchsuchung stattfand. Zeitungen und Briefschaften, namentlich die letzteren, wurden auf's eingehendste geprüft und durchgelesen, und es geschah dies selbst in den Fällen, wo seitens der Mannschaften auf deren privaten Charakter aufmerksam gemacht wurde. Nachdem auf diese Weise das Nachsuchen bei den einzelnen Abtheilungen geschehen, wurde denselben der strenge Befehl gegeben, den auf dem Kasernenhofe harrenden Kameraden nichts von dem Vorgefallenen mitzutheilen, und so wurde abtheilungsweise fortgefahren. Wie verlautet, sollte festgestellt werden, ob seitens der Mannschaften irgendwelcher Zusammenhang mit der Socialdemokratie, sei es durch Lesen von Zeitungen, sei es durch Schriftwechsel bestehe, und deshalb ist die Recherche eine ebenso plötzliche wie strenge gewesen. Ob sich irgendwie etwas vorgefunden, ist bisher nicht erfahren worden."

Wir erfahren, daß diese Maßregel auf einer für die ganze Armee getroffenen Anordnung beruht.

Der **englisch-deutsche Schriftwechsel über Angra Pequena** fährt fort die englische Presse zu beschäftigen. Die „Times" widmet den Actenstücken einen Leitartikel, in welchem sie u. A. sagt:

„Die Correspondenz in dem deutschen Weißbuche über Angra Pequena ist keine angenehme Lectüre für Engländer als Engländer. Die britische Staatskunst nimmt darin eine sehr zweideutige Stellung ein. Irgend ein Kenner der Diplomatie, selbst ein englischer, muß die Gewandtheit der Taktik bewundern, durch welche seine Regierung überwunden wurde. Ein Ueberblick auf die Unterhandlungen offenbart eine ebenso überlegte und prophetische Strategie, als die, durch welche Graf Moltke den vollkommensten seiner Waffensiege errang. Fürst Bismarck wußte von Anfang ab was er wollte und kannte die Mittel, durch welche er es erlangen konnte. Er kannte die Schwächen seiner Gegner. Gutes Glück vollendete seinen Triumph, da Irrthümer seiner Gegner, auf welche er kaum gerechnet haben konnte, denselben ein diplomatisches Sedan bereiteten."

Der „Standard" schreibt:

„Die Lektüre der von der deutschen Regierung veröffentlichten Aktenstücke, wird äußerst erbitternd für jeden Engländer sein, der es nicht liebt sein Land schimpflich aus einer Streitfrage hervorgehen zu sehen, die mit der gewöhnlichsten Sorgfalt ohne irgend ein Opfer an Interessen oder Eigenliebe beiderseits beigelegt hätte werden können."

Die „Morning Post" meint, die Episode sei die demüthigendste, die irgend ein Engländer jemals zu lesen gezwungen worden sei.

Oesterreich laborirt bekanntlich ebenso an einer Zuckerkrisis wie Deutschland. Der Steuerausschuß des Abgeordnetenhauses hat nun gestern den Bericht des Subcomités über die Petition der Zuckerindustriellen angenommen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, Vorlagen behufs Beseitigung der Zuckerkrisis einzubringen und möglichst bald eine Enquete anzuordnen, welche eventuell

auch Aenderungen für die Zuckersteuergesetze vorzuschlagen hätte.

Unter den **Liberalen in Belgien** ist eine bedauerliche Spaltung zum Ausbruch gekommen. Aus Brüssel wird von Montag telegraphirt: „Die gemäßigte Fraction der liberalen Vereinigung hielt heute Abend eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sich von der alten liberalen Vereinigung zu trennen. Gleichzeitig wurde eine Commission zur Ausarbeitung eines neuen Reglements ernannt." Bei der jetzigen Lage der Dinge kann dieses Ereigniß nur dazu beitragen, die Position des in den letzten Parlamentswahlen geschlagenen Liberalismus gegenüber dem siegreichen Ultramontanismus zu verschlechtern.

Aus Petersburg vom 16. Dezbr. telegraphirt man der „B. Ztg.": Ein am 7. d. Mts. auf den **kaiserlichen Zug geplantes Attentat** ist glücklich vereitelt worden. Einer der längs der Bahnlinie aufgestellten Posten ist ermordet und nicht weit von ihm das Werkzeug gefunden worden, womit der Versuch des Losschraubens der Eisenbahn-Schienen gemacht worden war. Das Werkzeug ist als einem seitdem verschwundenen Bahnwärter gehörig erkannt worden.

Aus Korti wird gemeldet, es sei dort ein Bote aus Khartum angekommen, welcher 11 Tage zu seiner Reise gebraucht habe. Derselbe habe berichtet, daß **General Gordon** sich wohl befinde und den Aufständischen eine schwere Niederlage bereitet habe, indem er die Forts von Omderman in die Luft sprengen ließ. — Das letztere ist freilich nicht recht verständlich. Omderman war bisher von Gordons Truppen besetzt und wurde von den Rebellen angegriffen. Wenn Gordon die Forts hat sprengen lassen, so ist das nicht anders erklärlich, als daß der Ort nicht mehr zu halten war. Damit wäre Gordon vom linken Ufer des weißen Nil verdrängt und auf das eigentliche Khartum beschränkt, und es läge herzlich wenig Veranlassung vor, von einer schweren Niederlage der Sudanesen zu sprechen.

Die Chinesen treffen Anstalten, die Blockade Formosa's durch die französische Flotte zu brechen. Nach einer aus Shanghai eingegangenen Meldung ist eine Anzahl chinesischer Kreuzer ausgelaufen, von welchen das vermuthet wird. Mittlerweile haben die **Franzosen auf Formosa** einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Der Commandant Lacroix unternahm am 13. d. Mts. einen Vorstoß gegen die neuen Werke des Feindes, welche die französischen Stellungen bedrohen. Die Chinesen wurden aus ihren Werken vertrieben und verloren 200 Mann an Todten und Verwundeten. Die französischen Truppen hatten 1 Todten und 7 Verwundete.

Mehrere Pariser Zeitungen wollen wissen, daß im Laufe des Januar mehrere Panzerschiffe und 3 Torpedoboote dem Admiral Courbet gesandt werden würden. Es sei auch die Rede von einer außerordentlichen Aushebung von Marine-Inscribirten.

Die englische Admiralität hat eine Bestätigung des **Aufstandes in Korea** erhalten. Das britische Kriegsschiff „Espoir" erhielt Befehl, in der Nachbarschaft des Schauplatzes der Unruhen zu bleiben. Auch das Kriegsschiff „Flying fish" hält sich in der Nähe auf, um bei der Hand zu sein, im Falle sein Beistand erforderlich werden sollte.

Ueber die Bewegungsgründe zu der Rebellion ist noch nichts bekannt.

Reichstag.

16. Sitzung vom 16. Dezember.

Die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes ist gestern bei den Generalconsulaten stehen geblieben. Heute werden die Gehälter für die in Alexandrien und Budapest (54 000 resp. 31 500 M.) ohne Debatte bewilligt. Zum ersten Mal erscheint im Etat ein Generalconsul in Capstadt mit 24 000 M., neben ihm ein Secretär mit 6000 M. Die Budgetcommission will nur einen Consul mit 16 000 M. nebst einem Secretär mit 6000 M. installirt sehen. — Abg. Hammacher beantragt, die Regierungsvolage wiederherzustellen.

Geh. Legationsrath Hellwig bittet für die Capstadt die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Ueber die Handelsverhältnisse der Capcolonie bin ich in der Lage, Ihnen folgende Zahlen angeben zu können. Es hat für den westlichen Theil der Colonie die Gesammteinfuhr für 1874 etwa 5½ Mill. Pfd. Sterl., 1882 über 9 Mill. Pfd. Sterl. betragen, es ist also etwa eine Verdoppelung eingetreten; in der Ostprovinz der Colonie, Port Elisabeth, und den dazugehörigen Häfen hat sich die Gesammteinfuhr von 2 800 000 Pfund Sterling im Jahre 1872 auf beinahe 6 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1882 erhoben. Wir sind leider nicht in der Lage, genauer angeben zu können, wieweit der deutsche Import dabei betheiligt ist; die directe Einfuhr aus Deutschland in Capstadt ist für 1882 auf etwas über 3 Mill. M. angegeben, es ist indessen dabei zu erwägen, daß bei weitem noch ein großer Theil deutscher Einfuhr bis dahin auf den englischen Schiffen eingegangen ist und somit unter der Zahl englischer Waareneinfuhr figurirt. Die Consulatsberichte stimmen darin überein, daß eine erhebliche Zunahme der deutschen Einfuhr zu bemerken sei, und daß verschiedene deutsche Industriefabrikate ihre Ueberlegenheit erweisen, und es wird insbesondere erwartet, daß die eingerichtete directe Dampferlinie von Hamburg zur Capstadt zur Folge haben wird, daß die Zunahme der deutschen Einfuhr auch deutlicher erkennbar wird. Für uns ist der Gesichtspunkt maßgebend, dem nach Capstadt zu entsendenden Consulatsbeamten für die ihm gestellten Aufgaben von vornherein eine feste und angesehene Stellung den Behörden gegenüberzugeben. Wir beabsichtigen auch die sämmtlichen Wahl-Consuln der Capcolonie und der angrenzenden Gebiete, Natal, British Kaffraria, Oranje Freistaat und eventuell später auch der Transvaal-Republik der Leitung des nach Capstadt zu entsendenden Beamten zu unterstellen. Aber selbst dann, wenn Sie uns für Capstadt nur einen Consul bewilligen wollen, bitten wir Sie dringend, es bei dem vorgeschlagenen Gehalt von 24 000 M. belassen zu wollen. Es liegt uns ein amtlicher Bericht aus Hamburg vor. Danach ist die Theuerung dort eine sehr große. Ein guter Handlungsgehilfe fängt dort mit einem Gehalt von 200 Lstr. an, und je nachdem seine Stellung verantwortlicher und selbstständiger wird, steigt er bis zu 1000 Lstr., also 20 000 M. Eine Hamburger Firma, welche in Port Elisabeth eine Handelsniederlassung hat, zahlt ihrem dortigen Procuristen 500 Lstr. Gehalt, außerdem Tantième von mindestens eben so viel, und außerdem 500 Lstr. für Repräsentation, also im ganzen 30 000 M. Sie haben außerdem unseren Consuln in den überseeischen Posten fast ausnahmslos ein Gehalt von 24 000 M. bewilligt. Ein solches Gehalt beziehen unsere sämmtlichen Consuln in Nordamerika, in Südamerika mit einer einzigen Ausnahme, ferner in Ostasien, auch in Singapore. Es entspricht also der Billigkeit, auch für diesen Consulatsbeamten ein gleiches Gehalt auszuwerfen. Geschieht das nicht, so würde dadurch dem Auswärtigen Amt eine im dienstlichen Interesse sehr unerwünschte Beschränkung auferlegt werden in der Auswahl der für Capstadt geeigneten Persönlichkeit. Die Verhältnisse werden es aber wünschenswerth erscheinen lassen, nach der Capstadt gerade einen älteren, erfahrenen Beamten zu entsenden.

Abg. Hammacher tritt für die volle Bewilligung der Position ein. Diese erste Gelegenheit, wo von dem kürzlich zu unserer Kenntniß gelangten Weißbuch über Afrika die Rede ist, fordert jeden Deutschen auf zur Dankbarkeit, daß hier wie aller Wege, in allen anderen Fragen der auswärtigen Politik die Interessen des deutschen Volks mit voller Umsicht und Energie durchgeführt wurden. (Beifall.) Es ist dem Reichskanzler gelungen, die Interessen Deutschlands in Süd-Afrika zu einer erfolgreichen Durchführung zu bringen; aber voraussichtlich wird es auch einer energischen und besonnenen Vertheidigung dieser deutschen Interessen in Zukunft bedürfen. Deshalb muß der Consularvertreter Deutschlands am Cap ein Beamter ersten Ranges sein. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Helldorff: Mit Rücksicht auf die augenblickliche Gesammtlage unserer auswärtigen Politik wird meine Fraction für unveränderte Bewilligung des Regierungsvorschlages stimmen.

Abg. Windthorst: Meine Partei hat beschlossen, den Anträgen der Budgetcommission überall zuzustimmen. (Hört, hört!) Da aber inzwischen von der Commission noch nicht erörterte Nova hervorgetreten sind, kann uns möglicherweise in der dritten Lesung die Commission andere Vorschläge machen.

Abg. Woermann plädirt im Namen der kaufmännischen Welt dafür, durchweg in überseeischen Ländern die kaufmännischen Consuln durch Berufsconsuln zu ersetzen. Er sucht nachweisen, daß die geforderten 24 000 M. nach der Sachlage nicht zu hoch bemessen sind und daß ein Generalconsul am Cap höchst wünschenswerth sei. (Beifall der Nat.-Lib.)

Geh. Leg.-Rath v. Kusserow führt für die Forderung der Regierung noch an, daß um ein gutes Consularcorps zu erhalten — wie es das Haus wiederholt als wünschenswerth bezeichnet hat — auch die Möglichkeit geboten werden müsse, in höhere Stellen aufzurücken.

Abg. Löwe: Nach den der Commission von der Regierung gemachten Mittheilungen mußte sie beschließen, wie sie es gethan. Nach den heutigen Mittheilungen des Commissars über die Theuerungsverhältnisse in der Capstadt, sei aber bis zur 3. Lesung zu erwägen, ob man nicht für die Bewilligung zu stimmen habe.

Abg. Hänel fragt, ob die heute vom Commissar vorgelegten Thatsachen der Budget-Commission mitgetheilt seien.

Refer. v. Bunsen: In der Commission ist von dem Commissar nur darauf hingewiesen worden, daß die neue Organisation zum Schutz der Angelegenheiten des deutschen Handels dienen solle, und daß man sich großen Nutzen von der Zusammenfassung der verschiedenen Consulate in Südafrika unter Führung eines Generalconsuls in Capstadt verspreche. Die Frage des theuern Lebensunterhaltes ist nicht hervorgehoben worden. Ebensowenig wie auf diesen Punkt konnte auf die hohe politische Stellung des Generalconsuls, die erst aus den Actenstücken über Angra Pequena ersichtlich geworden ist, in der Commission Rücksicht genommen werden.

Abg. Windthorst erwartet, daß die Budget-Commission bis zur 3. Lesung die Nova in Erwägung zieht und ihre darauf gestützte Beschlußfassung dem Hause mittheilt.

Abg. Hänel rügt, daß die Regierung in der Commission nicht die Verhältnisse von Angra Pequena zur Geltung gebracht, und wird deshalb bei dem Votum, wie es Windthorst soeben abgegeben, bleiben.

Geh. Leg.-Rath Hellwig: Da sämmtliche überseeischen Consuln 24 000 M. erhalten, durfte die Regierung voraussehen, daß man sie in der Commission auch für das Consulat in Capstadt bewilligen würde. Da das aber nicht geschehen, hat die Regierung jetzt ihrer Forderung eine weitere Begründung gegeben.

Abg. v. Maltzahn-Gültz hält unter diesen Umständen eine Zurückweisung der Position an die Commission für geboten.

Abg. Richter: Eine neue Verweisung in die Commission halte ich für nicht zweckmäßig; das würde eine Prämie darauf sein, daß die Regierung der Commission gegenüber zunächst mit den Thatsachen zurückhält und hier erst ihre Daten vorbringt.

Abg. Hammerstein spricht für eine Zurückweisung an die Commission.

Abg. Struckmann: Man kann sich heute schon ein vollständig klares Bild machen. Das Bild, das ich mir gemacht habe, ist nun, daß wir wohl thun, die Regierungsvorlage anzunehmen, d. h. einen General-Consul mit vollem Gehalt zu bewilligen. Das wäre eine deutliche Antwort auf die Aufforderung der Regierung.

Nachdem die Discussion noch eine Zeit lang über die hervorgehobenen Punkte fortgesetzt ist, wird der Antrag Hammacher durch Auszählung mit 132 gegen 124 Stimmen abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

In Korea soll ein Generalconsul mit 30 000 M., ein Viceconsul mit 15 000 M. eingesetzt werden; die Budgetcommission beantragt nur einen Consul mit 24 000 M. und einen Secretär mit 6000 M. zu bewilligen, also 15 000 M. zu streichen. Abg. Graf Behr-Behrenhoff beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Ref. v. Bunsen: Die Commission hat zwar den Bemühungen der Reichsregierung, mit Korea engere Beziehungen anzubahnen, vollen Beifall gezollt; sie hielt es aber für den Anfang für genügend, dort nur einen Consul anzustellen.

Nachdem die Budget-Commissare Hellwig und Kusserow und Graf Behr für die Regierungsforderung gesprochen und der Abg. Bamberger dieselbe bekämpft, wird auch hier der Antrag der Budget-Commission angenommen.

Bei Tit. 43 (Generalconsulat in Sidney) weist Abg. Brömel auf die schon wiederholt im Reichstage gerügte Praxis hin, Mängel, welche dem Export deutscher Industrieerzeugnisse anhaften, in den Consulatsberichten in einer keineswegs wünschenswerthen Ausdehnung der Oeffentlichkeit preiszugeben. In dem Bericht des Generalconsuls von Sidney werden Mittheilungen über die von der Firma Sloman betriebene Linie Bangkok-Sidney gemacht, welche geeignet sind, der jungen Rhederei empfindlichen Schaden zu thun. Ich nehme gern an, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen, aber die Frage ist wohl berechtigt, ob ein dringendes Interesse vorlag, diese Mittheilungen über eine junge Rhederei in amtlichen Publicationen preiszugeben, und damit der ausländischen Concurrenz eine mächtige Waffe in die Hand zu drücken. Der Bericht rührt, wenn ich nicht irre, von dem damaligen General-Consul in Sidney, Herrn Krauel, her. (General-Consul Krauel ruft: Nein!) Wenn dies nicht der Fall ist, so constatire ich, daß der Bericht denselben Geist athmet, mit welchem Hr. Krauel in der Commission für die Dampfersubvention eingetreten ist. Wenn die Unternehmer der Slomon-Linie die Urtheile in dem Consularbericht über ihre Linie lesen und sehen, wie die Reichsregierung auf Grund der in den Consularberichten ausgesprochenen Wünsche bemüht ist, eine subventionirte Concurrenzlinie einzurichten, so muß diesen Männern der Gedanke aufsteigen, den ich nicht theilen kann, daß die Consularberichte in Zusammenhang stehen mit den geplanten Dampfersubventionen. (Beifall links.)

Generalconsul Krauel: Der Bericht, der zu der Kritik des Vorredners Anlaß gegeben hat, rührt nicht von mir her, sondern von unserm kaufmännischen Consul in Sidney, der darin vermuthlich die Erfahrungen niedergelegt hat, die ihm aus den dortigen kaufmännischen Kreisen zugetragen sind. Im Uebrigen kann ich dem Vorredner nicht das Recht zugestehen, über einen Vorgang in der Commission zur Berathung der Dampfervorlage hier im Hause eine Kritik zu üben. (Oho! links.)

Abg. Richter: Bisher war es nicht Gebrauch, daß ein Regierungscommissar uns Aufklärung darüber gab, was zur Discussion heranzuziehen sei und was nicht. Hr. Krauel ist noch neu in diesem Hause, man darf sich darum wohl nicht wundern, wenn er hier wie in der Commission gegen hergebrachte Sitten verstößt.

Bevor das Haus zum Etat der Consulate übergeht, weist der Berichterstatter der Budget-Commission v. Bunsen auf die Beschuldigungen hin, welche gegen deutsche Landsleute auf Samoa wegen schlechter Behandlung ihrer Arbeiter früher und auch jetzt wieder laut geworden seien.

Geh. Legationsrath Reichardt: Eine von der Reichsregierung angeordnete Untersuchung der Arbeiterverhältnisse hat ergeben, daß dort nach allen Richtungen den Forderungen der Humanität Rechnung getragen wird. Die Vorfälle, die jüngst in der Presse erwähnt worden sind, beruhen auf Gründen, welche abzuhelfen, die Regierung nicht im Stande ist. Diejenigen, welche auswandern, sind immer Enttäuschungen ausgesetzt, aber nirgends ist das in so hohem Maße der Fall, als auf Hawaii. Das Facit der Untersuchung war also, daß die Anklagen gegen die Firma zum Theil unwahr, zum Theil frivol gewesen sind, und daß die sittliche Entrüstung, welcher früher hier Ausdruck gegeben ist, als ob die Regierung es an sich hätte fehlen lassen, der thatsächlichen Begründung entbehrt. Das ist auch damals bereits vom Regierungstische geltend gemacht worden.

Tit. 47 (Consulat zu Apia) enthält eine Mehrforderung von 48 000 M. für drei Viceconsuln, welche abwechselnd in Apia, sowie in dem westlichen und nördlichen Theile des Südsee-Archipels in Verwendung kommen sollen. Für den ältesten dieser Viceconsuln, für welchen der Charakter als Consul in Aussicht genommen ist, und welchem die Vertretung des Consuls in Apia obliegen wird, ist ein Diensteinkommen von 18 000 M., für die beiden andern ein solches von je 15 000 M. eingestellt.

Unterstaatssecretär Busch und Abg. Graf Behr treten für die Wiederherstellung der Vorlage ein.

Abg. Bamberger: Zunächst muß ich mein Bedauern aussprechen über eine aus dem Munde des Regierungsvertreters in Bezug auf das verstorbene Mitglied dieses Hauses, meinen edlen Freund, Friedrich Kapp, gethane abfällige Aeußerung. Jeder, der diesen vortrefflichen Mann, einen der anerkannt bewährtesten Patrioten, kannte, wird ihm ein wohlwollendes, freundliches und ehrenvolles Andenken bewahren, und auch von dem Regierungsvertreter bin ich überzeugt, daß er im Hinblick auf die Thätigkeit des Abg. Kapp diese Empfindung selbst hat und daß es wohl durchaus nicht in seiner Absicht gelegen hat, der kleinsten Schatten auf das Andenken des vortrefflichen Mannes zu werfen. Der Regierungsvertreter sprach mit einer Art von Spott von der sittlichen Entrüstung, welche der Abg. Kapp bei einer Gelegenheit aufgewendet hätte, wo derselbe doch nur bemüht war, die Sicherheit und das Wohl entfernter Deutscher gebührend zu vertreten. (Sehr richtig! links.)

Nach einer längeren Erörterung der Samoafrage durch den Abg. Bamberger, den Generalconsul Krauel, den Abgeordneten Woermann und den Geh. Leg.-Rath v. Kusserow wird der Antrag Behr abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Dezember. Bezüglich der Verhandlungen über das Postsparkassengesetz im Bundesrathe wird noch bekannt, daß Baiern sich auf seine Reservatrechte stützte und beantragt hat: „Dieses Gesetz findet auf Baiern keine Anwendung." Der Antrag fand die Zustimmung des Bundesrathes. Die Annahme seitens Würtembergs erfolgte unter vielfachen Vorbehaltungen. Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Reuß ältere Linie erklärten sich lebhaft dagegen, weil die Sparkassen der gedachten Staaten zu sehr dadurch benachtheiligt würden. Am meisten eiferte Sachsen gegen das Gesetz, von wirthschaftlichem und finanziellem Standpunkte aus. Sachsen beantragte die einfache Ablehnung, fand dabei aber keine Unterstützung. Der höchste Satz der Sparkassen-Einlagen wird auf 800 Mk. bestimmt. Das Gesetz ist bekanntlich in erster Lesung angenommen; dagegen stimmten Sachsen, die beiden Mecklenburg und Reuß ältere Linie. Baiern enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, 16. Dezbr. In der dieswöchentlichen Sitzung des Bundesraths sollen auch die Ausschuß-Anträge zu dem Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der ländlichen Arbeiter zur Berathung kommen; ferner das Postsparkassengesetz in zweiter Lesung. — Der Reichstag wird am Donnerstag, falls er dann noch beschlußfähig ist, den Bericht der Commission zur Vorberathung des Antrags Grillenberger wegen Abänderung des Krankenkassengesetzes berathen. Die Nachforderung für Kamerun wird demnach erst nach den Ferien zur Berathung kommen.

* Die angekündigte Erklärung über den mehrfach erwähnten Roxheimer Bauernbrief ist jetzt aus der genannten Gemeinde an den Fürsten Bismarck abgegangen. Sie lautet:

Die unterzeichneten Einwohner der Gemeinde Roxheim bei Kreuznach haben mit Verwunderung und Bedauern Kenntniß genommen von einem Briefe, der angeblich von einem Roxheimer Bauern an den Reichskanzler gerichtet worden ist und seitdem durch Veröffentlichung in vielen Zeitungen das allgemeine Interesse in hohem Grade erregt hat. Dieser Brief, der sich inzwischen als eine Fälschung erwiesen hat, enthält so mannigfache Unwahrheiten, Uebertreibungen und Verdächtigungen des Kreuznacher Handels, daß wir uns im Interesse der Wahrheit verpflichtet fühlen, auf das entschiedenste dagegen zu protestiren. Gleichzeitig sprechen wir unsere Ansicht dahin aus, daß eine Schädigung des Kreuznacher Handels, wie sie durch den in Rede stehenden Brief beabsichtigt ist, eine empfindliche Benachtheiligung unserer eigenen Interessen zur Folge haben würde.

Unter den 90 Unterschriften befinden sich die des Gemeindevorstehers und der übrigen Gemeinderathsmitglieder, der protestantischen und katholischrn Pfarrer und Lehrer, des Philipp Rollar 2c.

* Der Abg. Dr. Porsch (Centr.) hat folgenden Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Strafprozeßordnung eingebracht: An die Stelle des § 370 der Strafprozeßordnung tritt die nachstehende Bestimmung:

„Ist bei dem Beginn der Hauptverhandlung weder der Angeklagte, noch in den Fällen, wo solches zulässig, ein Vertreter desselben erschienen und das Ausbleiben nicht genügend entschuldigt, so ist über die Berufung zu verhandeln oder die Vorführung oder Verhaftung des Angeklagten anzuordnen."

Unterzeichnet ist der Antrag von den Mitgliedern des Centrums.

* Morgen, Mittwoch, findet die angekündigte Plenarsitzung der westafrikanischen Conferenz statt, um über die Schifffahrtsacte endgiltig Beschluß zu fassen.

* Wie die „N. Z." vernimmt, ist die Anerkennung der afrikanischen internationalen Gesellschaft durch England heute dahier mittelst Austausch der Urkunden durch den Botschafter Sir Malet und die Vertretung der internationalen Gesellschaft erfolgt.

* Der vom Baron Lambermont verfaßte Commissionsbericht, 2½ Druckbogen, Groß-Folio, die Congo- und Niger-Schifffahrtsacte betreffend, ist, so schreibt die „N. A. Z.", heute Mittag an die Bevollmächtigten zur afrikanischen Conferenz vertheilt worden.

Malchin, 16. Dezbr. Der mecklenburgische Landtag ist am Montag geschlossen worden. In dem Landtagsabschiede für das Großherzogthum Schwerin heißt es, der Großherzog wolle die von den Ständen wegen der Kosten der Justizverwaltung gefaßten Beschlüsse annehmen, ungeachtet der Differenz, welche zwischen den landesherrlichen Vorschlägen und der ständischen Bewilligung geblieben sei.

Hannover, 15. Dezbr. Der Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim ist in das Reichsamt des Innern berufen worden, wird also in nächster Zeit sein Mandat niederlegen müssen, da die Berufung nach wenigen Tagen veröffentlicht wird.

München, 16. Dezbr. Wie die „Allgem. Ztg." meldet, hat der König dem preußischen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und dem Generalstabsarzt Dr. v. Lauer das Großkreuz des Militärverdienst-Ordens, dem General-Major v. Gélieu, Commandanten von Coblenz, das Großcomthurkreuz desselben Ordens verliehen und noch eine Anzahl anderer preußischer Offiziere durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Dezbr. Herrenhaus. Der Präsident eröffnete die heutige erste Sitzung in dem neuen Parlamentsgebäude mit einer Ansprache, in welcher er die Bedeutung dieses Momentes hervorhob, der Regierung, den Künstlern, sowie den Förderern dieses Monumentalbaues dankte und ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. (W. T.)

England.

A. **London**, 15. Dezbr. Der gestrige Jahrestag des Todes des Prinzen-Gemahls und der Prinzessin Alice von Hessen hatte die Königin, sowie sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, in dem königlichen Mausoleum in Frogmore versammelt, wo von dem Dechanten von Windsor ein Gottesdienst abgehalten wurde.

Frankreich.

Paris, 16. Dezbr. Deputirtenkammer. Die heutige Sitzung wurde um 9 Uhr Vormittags eröffnet. Die Kammer nahm mit 260 gegen 20 Stimmen — bei 280 Abstimmenden — den Antrag Lockroy's an, täglich zwei Sitzungen zu halten. Hierauf wurde das Budget für die schönen Künste genehmigt. (W. T.)

— Von Seiten der hiesigen Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird das Gerücht dementirt, daß der Gesandte Morton hierselbst seine Demission gegeben habe.

Rußland.

Petersburg, 14. Dezember. Unter den unlängst hierselbst verhafteten Nihilisten befindet sich auch der Anarchistenführer Lopdin, der vor einiger Zeit seine Flucht aus Sibirien bewerkstelligte, und dessen Aufenthalt zu ermitteln die Behörden bisher außer Stande gewesen waren. Am letzten Freitag wurden 50 der jüngst in der Petersburger Citadelle internirten Nihilisten unter starker Escorte nach der Festung Schlüsselburg übergeführt.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Dez. Die Einnahmen der türkischen Tabaks-Regie-Gesellschaft betrugen in der zweiten Hälfte des Monats November 5 200 000 Piaster. (W. T.)

Amerika.

ac. **Washington**, 14. Dezbr. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses über Staatsländereien hat einstimmig beschlossen, sich zu Gunsten einer Bill zu äußern, welche verfügt, daß kein Ausländer Ländereien in den Vereinigten Staaten erwerben oder besitzen darf. Ausländer, die ihre Absicht gesetzlich erklärt haben, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, dürfen indeß Heimathsstätten erwerben.

Danzig, 17. Dezember.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 18. Dezember.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kälterer Temperatur und mäßigen Winden theils heiteres, theils nebliges Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Traject.]** Wie aus Kulm von heute Mittags telegraphirt wird, findet der Weichseltraject auch dort jetzt mittels Schnellfähre statt.

* **[Weichselbesichtigung.]** Heute Nachmittag fuhr der Herr Strombau-Director in Begleitung des hiesigen Strom-Baubeamten auf dem Dampfer „Montau" nach Neufähr, um dort die Mündung und deren Wasserverhältnisse nach den in letzter Zeit stattgehabten Eisgängen einer genauen Besichtigung zu unterziehen.

* **[Wahl.]** Die heutige Reichstags-Stichwahl fand hier bis Mittags eine ziemlich rege Theilnahme, in den meisten Wahlbezirken der Rechtstadt war dieselbe am Vormittage sogar eine recht lebhafte.

* **[Personal-Veränderungen in der Armee.]** Dem heutigen „Militär-Wochenblatt" zufolge ist Hauptmann Johr vom Feld-Artillerie-Regt. Nr. 16 in das 6. Feld-Artillerie-Regt. versetzt, Pr.-Lieutenant Günther vom 4. Feld-Art.-Regt. unter Beförderung zum Hauptmann und Batterie-Chef in das Feld-Artillerie-Regt. Nr. 16 versetzt. — Im Beurlaubtenstande sind Seconde-Lieut. Joetze von der Reserve des Grenadier-Regts. Nr. 5 zum Prem.-Lieut., und Vicewachtmeister Rümker vom Landwehr-Bataillon Danzig zum Sec.-Lieutenant der Reserve des 1. Leib-Husaren-Regts., die Seconde-Lieutenants Laubmeyer und Wöhlisch von der Landwehr-Feld-Artillerie des Landwehr-Bataillons Danzig sind zu Premier-Lieutenants befördert worden.

* **[Ordensdecoration.]** Dem Briefträger J. G. Schulz in Danzig ist die russische silberne Medaille „für Eifer" am Bande des St. Stanislaus-Ordens verliehen und zu deren Anlegung die diesseitige staatliche Genehmigung ertheilt worden.

* **[Wahl-Reminiscenz.]** Mit Rücksicht darauf, daß die Wähler des hiesigen Stadtbezirks in diesem Jahre genöthigt gewesen sind, behufs der Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag dreimal hintereinander an der Wahlurne zu erscheinen, darf wohl daran erinnert werden, daß im Jahre 1867 viermal hintereinander gewählt werden mußte. Die erste Wahl fand am 12. Februar genannten Jahres statt, bei welcher eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt wurde. Demnächst fand am 25. Februar eine engere Wahl zwischen dem Stadtgerichtsrath Twesten aus Berlin und dem Justizrath Martens von hier statt. Der hierbei gewählte Stadtgerichtsrath Twesten, welcher doppelt gewählt war und Danzig für einen sicheren liberalen Wahlkreis hielt, lehnte das Mandat ab, worauf eine Nachwahl am 20. März stattfand. Bei dieser Nachwahl wurde eine absolute Stimmenmehrheit ebenfalls nicht erzielt, weshalb schließlich am 1. April noch eine engere Wahl zwischen dem Commerzien-Rath Theodor Bischoff und dem Justizrath Martens vorgenommen werden mußte. Bei letzterer siegte damals allerdings mit ganz kleiner Mehrheit Hr. Martens.

* **[Stadttheater.]** Die Direction bereitet für das diesjährige Weihnachtsfest die Aufführung des reizenden Görner'schen Weihnachtsmärchens „Dornröschen" vor. Die zu demselben erforderlichen Decorationen werden vom Decorationsmaler Moritz Wimmer neu angefertigt.

—g— **[Feuer.]** Heute Morgen 9 Uhr 8 Minuten wurde die Feuerwehr nach dem Hause Langgasse 27 gerufen, woselbst ein Schornsteinbrand entstanden war, der sofort gelöscht wurde. Kaum zurückgekehrt, mußte sie aus gleicher Veranlassung nach der Jopengasse Nr. 12 ausrücken; auch dieser Brand wurde ohne Mühe gelöscht. — Ueber das gestern Abend auf dem Gehöft des Hrn. Müller, Stolzenberg 36/37 stattgehabte Feuer ist noch zu melden, daß dasselbe wahrscheinlich durch Brandstiftung entstanden ist. Die hiesige Feuerwehr war zu Hilfe geeilt und schützte mit einem Druckwerk das sehr gefährdete Wohngebäude.

* **[Wieder ergriffen.]** Gestern Abend wurde der Arbeiter Nikelski, welcher vorgestern aus dem Criminalgefängniß entsprang, in dem Hause Hinter Adlers Brauhaus 16 in total betrunkenem Zustande angetroffen und verhaftet.

* **[Weihnachtsmarkt.]** Heute ist hier auf dem Dominikanerplatz der Markt mit Weihnachtsbäumen eröffnet worden.

[Polizeibericht vom 17. Dezember.] Verhaftet: 3 Mädchen wegen Diebstahls, 3 Arbeiter, 1 Maurer wegen groben Unfugs, 26 Obdachlose, 9 Bettler, 3 Betrunkene, 2 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executiv-Beamten u. A. zur Haft gebracht: wegen Bettelns 55 Personen, wegen Umhertreibens 26 Dirnen. — Gestohlen: 1 Ueberzieher. — Gefunden: 1 lederne Cigarrentasche, 1 kleiner Gummischuh. Abzuholen von der Polizei-Direction.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 16. Dezbr. Die Einbrüche scheinen hier wieder überhand nehmen zu wollen. Während in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. Diebe mittelst Einbruchs aus dem Stalle des Gastwirths Busch zu Conradswalde 1½ Scheffel Kartoffeln, 2 Getreide-

säcke, 1 Pferdedecke, 8 Hühner, 2 Wassereimer entwendeten, wußten Spitzbuben in derselben Nacht mittels Durchbrechens der Mauerwand in ein Fremdenzimmer der Besitzerwittwe Sumbrowski zu Kolosomp zu gelangen, wo sie 2 Satz Betten, 1 werthvollen Herrenpelz und diverse andere Kleidungsstücke nebst Wäsche stahlen. Bei letzterem Diebstahl hatten die Einbrecher, wahrscheinlich um den Verdacht auf andere Personen zu lenken, eine gefüllte Tabaksdose am Thatorte zurückgelassen. Ferner wurde in vergangener Woche dem Gutspächter v. Wittken zu Heinen 1 Mastschwein gestohlen und dicht neben der Diebstahlsstelle geschlachtet.

-w- **Christburg**, 16. Dezember. Dieser Tage wurde der Arbeiter Grundmann aus dem nahen Polixen daselbst von einer umstürzenden Leiter so unglücklich am Kopfe getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Marienwerder, 16. Dezbr. Vor einigen Tagen war hier ein Auditeur anwesend, um gegen einen Avancirten der hiesigen Unteroffizierschule die Untersuchung wegen eines Verbrechens einzuleiten, das nach § 175 des Civil-Strafgesetzbuchs zu ahnden sein würde. — Die hiesigen Wähler der Centrumspartei sind sehr enttäuscht über das Verhalten unseres Reichstagsabgeordneten, Landraths Müller, in der Frage des Expatriirungsgesetzes. Zwar hat es sich nicht bestätigt, daß Herr Müller gegen den Antrag Windhost votirt hat, doch will auch das entschuldigte Fehlen des Herrn Abgeordneten in der in Betracht kommenden Sitzung wenigstens einem Theil der hiesigen katholischen Wähler nicht entschuldbar erscheinen. Es war hier das anscheinend gut beglaubigte Gerücht verbreitet, Herr Müller habe vor der Wahl in einer Vertrauensmänner-Versammlung erklärt, er würde, falls er früher schon im Reichstage gesessen hätte, für den Antrag Windthorst gestimmt haben, und man bedauert es deshalb sehr, daß Herr Müller seine Theilnahme an der jetzigen Abstimmung angeblich nicht ermöglichen konnte. — Die Verhandlungen wegen der Errichtung einer Haltestelle in Tiefenau bei Marienwerder sind, wie man hört, in letzter Zeit nicht von der Stelle gerückt. Wie bei allen derartigen Anlagen verlangt auch hier der Staat die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens, die in diesem Falle durch den Kreis zu bewirken wäre. Die Besitzer des Bodens, welchen der Kreis zu erwerben hätte, stellen aber außerordentlich hohe Forderungen, so daß eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte. Es fragt sich, ob unter diesen Umständen nicht die Agitation für die Errichtung einer vollen Haltestelle in Rachelshof von neuem aufzunehmen wäre. Dieselbe würde von der jetzt projectirten Haltestelle nur einen Kilometer entfernt zu liegen kommen und für die städtischen Vergnügungszügler bedeutend größere Annehmlichkeiten bieten.

Konitz, 16. Dezbr. Ueber das Vermögen des von hier flüchtig gewordenen Kaufmanns Peter Bechler, in Firma Gebrüder Bechler, ist nunmehr der Concurs eröffnet worden. (Kon. Z.)

* **Königsberg**, 16. Dezbr. Dem ostpreuß. landwirthschaftlichen Central-Verein, welcher hier am 19. und 20. Dezember seine General-Versammlung abhalten will, scheinen wieder ähnliche Ueberraschungen wie im vorigen Jahre zugedacht zu sein. Der Central-Verein der ostpreußischen Conservativen hat auch diesmal seine General-Versammlung auf den Abend vorher berufen und mit derselben ist eine „Vorversammlung der auf Seiten des jetzigen conservativen Hauptvorstehers stehenden Mitglieder des landwirthschaftlichen Central-Vereins" unmittelbar verbunden. In der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins soll dann, wie die den ganzen Feldzugsplan verrathende conservative „Ostpr. Ztg." ausplaudert, der Hauptvorsteher Hr. Alfieri sofort wegen seiner Berichterstattung im conservativen Verein über Getreide- und Wollzölle „interpellirt" werden. Wie es also scheint, will man den Central-Verein mit einer Demonstration zu Gunsten höherer Getreidezölle überrumpeln.

* Ueber das gestern gemeldete Eisenbahn-Unglück bei Amsee berichtet das „Pos. Tgbl." noch folgende Details: Der aus der Richtung von Gnesen nach Inowrazlaw mit beinahe zwei Stunden Verspätung in Amsee ankommende, mit zwei Maschinen bespannte fahrplanmäßige Güterzug Nr. 540 fuhr, ohne, wie vorgeschrieben, auf dieser Station zu halten, durch dieselbe durch und stieß ungefähr 2 Kilometer hinter Amsee auf den von Inowrazlaw kommenden Güterzug Nr. 535. In Folge dieses Zusammenstoßes entgleisten von dem Zuge 540 die nächsten 22 hinter dem Tender der zweiten Maschine laufenden Güterwagen, während von dem Zuge 535 6 Güterwagen aus dem Geleise gebracht wurden. Die Beschädignng der Wagen ist eine sehr erhebliche, diejenigen des Zuges 540 hatten sich einer auf den andern gethürmt. Merkwürdiger Weise sind die drei Maschinen nebst Tendern, abgesehen von einigen nicht unerheblichen Beschädigungen, nicht entgleist. Leider sind zwei Fahrbeamte des Zuges Nr. 540 schwer verletzt. Dem Packmeister Zabel ist ein Theil des Armes vollständig abgeschnitten, während dem Bremser Fraisinet die Hirnschale eingedrückt ist. Letzterer wird, während wir dies schreiben, wahrscheinlich bereits seiner Verletzung erlegen sein.

Fortsetzung in der Beilage.

Vermischtes.

* **Berlin**, 16. Dezbr. Ludwig Devrient's Grab auf dem französischen Kirchhof war gestern aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages des großen Mimen mit Blumen und Kränzen reich geschmückt. Der Director des königl. Schauspielhauses, Hr. Deetz, hatte im Namen der Hofbühne einen Lorbeerkranz auf den Grabhügel gelegt.

* Ein Postassisten, der zuletzt bei dem Postamt 14 beschäftigt war, ist nach Unterschlagung von 10 260 ℳ flüchtig geworden. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 750 ℳ gesetzt.

* Der Afrikareisende Flegel scheint, nach einem am 16. d. ausgegebenen Bulletin, nunmehr erfreulicher Weise der Besserung zuschreiten zu wollen.

Kassel, 14. Dezbr. Man schreibt dem „Hamb. C.": Ein bildhübscher Subalternoffizier, der vor einiger Zeit — angeblich aus der Provinz Posen — an die hiesige Kriegsschule versetzt worden ist, erhielt gestern plötzlich den Besuch einer jungen Dame aus seinem früheren Garnisonsorte, welche unter Bezugnahme auf ein mehrere Jahre hindurch bestandenes Liebesverhältniß entschieden eine Erklärung darüber forderte, ob der Herr Offizier sie zu seiner Gattin zu machen beabsichtige oder nicht. Da der solchergestalt Interpellirte eine ausweichende Antwort gab, so feuerte die Dame aus einem Revolver zwei Schüsse auf ihn, die eine Verwundung der Hüfte und des einen Unterschenkels zur Folge hatten. Ehe noch der Angegriffene Leute herbeirufen konnte, richtete die Attentäterin die Waffe gegen sich selbst und brachte sich mehrere ungefährliche Verletzungen bei. Gegenwärtig befindet sie sich im Hospital „Zum rothen Kreuz".

Köln, 15. Dezbr. In der Regierungshauptkasse hat man ein Manco von 150—200 000 ℳ entdeckt. Der „Fr. Ztg." schreibt man darüber: „Vor einem halben Jahre wurde der Regierungssecretär Rechnungsrath Baumann mit allen Ehren und unter Verleihung des rothen Adlerordens pensionirt. Sein Nachfolger machte sofort auf grobe Unregelmäßigkeiten in den Buchungen aufmerksam, fand aber keinen Glauben und wurde entlassen. Jetzt hat es sich indeß zur Evidenz herausgestellt, daß seit vielen Jahren Unterschlagungen und Urkundenfälschungen in bedeutendem Umfange vorgekommen sind. Baumann ist in Haft genommen." Nach der „Rhein.-Westf. Z." ist Baumann drr Unterschlagungen und Fälschungen geständig.

Lodz, 15. Dezbr. Nach einem Tel. der „P. Z." ist die große Zimmermann-Brückner'sche Spinnerei vollständig niedergebraunt.

Bremen, 16. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,25—7,20 bez., ᵽr Jan. 7,25 bez. u. Br., ᵽr Februar 7,35, ᵽr März 7,45 Br., ᵽr April 7,45 Br.

Frankfurt a. M., 15. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 242⅝, Franzosen 254⅜, Lombarden 122¼, Galizier 221⅛, Aegypter 65⅛, 4% ungar. Goldrente 79, Gotthardbahn 103³⁄₁₆, Disconto-Commandit 207¹⁄₁₆. Befestigt.

London, 16. Dezember. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Glasgow, 15. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9800 gegen 10 400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. Dezember.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	62,40	62,60
Dezember	153,00	152,50	4% rus. Anl. 80	80,80	80,70
April-Mai	160,00	159,70	Lombarden	247,50	248,00
Roggen			Franzosen	510,00	509,00
Dezember	139,70	138,70	Cred.-Actien	488,00	488,50
April-Mai	139,50	139,00	Disc.-Comm.	207,10	207,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	155,00	155,20
200 ℔			Laurahütte	104,50	104,40
Dezember	24,10	24,10	Oestr. Noten	166,20	165,90
Rüböl			Russ. Noten	210,90	211,50
Dezember	51,40	51,00	Warsch. kurz	210,50	210,85
April-Mai	52,20	52,30	London kurz	—	20,44
Spiritus loco	43,00	42,90	London lang	—	20,24⁵
April-Mai	44,70	44,40	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,10	SW.-B. g. A.	62,50	62,60
3½% westpr.			Galizier	111,10	111,00
Pfandbr.	95,00	95,00	Mlawka St-P.	113,00	112,70
4% do.	101,70	101,80	do. St-A.	77,80	78,20
5% Rum. G.-R.	93,30	93,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,10	79,10	Stamm A.	98,80	99,10

Neueste Russen 96,60.
Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Dezember.

Weizen loco etwas gefragter, ᵽr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	150—158 ℳ Br.	122—152 ℳ bez.
hochbunt	127—133 ℔	150—158 ℳ Br.	
hellbunt	127—130 ℔	150—155 ℳ Br.	
bunt	125—130 ℔	136—142 ℳ Br.	
roth	121—133 ℔	124—140 ℳ Br.	
ordinair	116—128 ℔	120—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 139 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ ᵽr April-Mai 142½ ℳ Br., 141½ ℳ Gd., ᵽr Mai-Juni 144, 144½ ℳ bez., ᵽr Juni-Juli 147½ ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ᵽr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ᵽr 120 ℔ 122—123 ℳ, trans. 115 ℳ
feinkörnig ᵽr 120 ℔ trans. 114 ℳ

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 124 ℳ, unterpoln. 115 ℳ, trans. 114 ℳ

Auf Lieferung ᵽr Dezember transit — ℳ bez., ᵽr April-Mai transit 117½ ℳ bez., do. unterpolnischer 118½ ℳ Br.

Gerste unverändert, ᵽr Tonne von 2000 ℔
große 111/16 ℔ 135—142 ℳ
kleine 108 ℔ 123 ℳ
russische 110/12 ℔ 110 ℳ
Futter- 96 ℳ

Erbsen ᵽr Tonne von 2000 ℔
Futter- 108—110 ℳ trans.

Spiritus ᵽr 10 000 % Liter loco 40,50 ℳ Gd.

Petroleum ᵽr 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,40 ℳ Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,10 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,00 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Dezember.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter kalt. Wind West.

Weizen loco war für helle Transitwaare am heutigen Markte in guter Frage, dagegen aber hatte inländischer einen schweren Verkauf. Preise blieben unverändert gegen gestern und wurden im Ganzen 300 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 130/1—137 ℔ 142—145 ℳ, roth milde 127—131 ℔ 145, 148 ℳ, schmal hell 124 ℔ 130 ℳ, gut bunt 126/7 ℔ 147 ℳ, hellbunt 125—127 ℔ 144—148 ℳ, hochbunt 129—132 ℔ 148—152 ℳ, für russischen zum Transit Ghirka 123/4 ℔ 127 ℳ, roth stark besetzt 120 ℔ 122 ℳ, roth milde 128 ℔ 138 ℳ, rothbunt besetzt 124 ℔ 138 ℳ, bunt krank 123 ℔ 133 ℳ, hell 122/3 ℔ 141 ℳ, hellbunt 120/1—125/6 ℔ 139—141 ℳ, weiß 126 ℔ 147 ℳ ᵽr Tonne. Termine Transit April-Mai 142½ ℳ Br., 141½ ℳ Gd., Mai-Juni 144, 144½ ℳ bez., Juni-Juli 147 ℳ Br., 146 ℳ Gd. Regulirungspreis 139 ℳ

Roggen loco unverändert, verkauft wurden 80 Tonnen und ist ᵽr 120 ℔ bezahlt für inländischen 122, 123 ℳ, für polnischen zum Transit 115 ℳ, schmalen 114 ℳ, für russ. zum Transit 114 ℳ ᵽr Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 118½ ℳ Br., Transit 117½ ℳ bez. Regulirungspreis 124 ℳ, unterpoln. 115 ℳ, Transit 114 ℳ — Gerste loco behauptet und brachte inländische große 111 ℔ 135 ℳ, 116 ℔ 142 ℳ, kleine 108 ℔ 123 ℳ, russische zum Transit 110/11 ℔ 110 ℳ, kleine 111/12 ℔ 110 ℳ, Futter- 97 ℔ 96 ℳ ᵽr Tonne. — Erbsen loco russische zum Transit Futter- feucht 108, 110 ℳ ᵽr Tonne bezahlt. — Spiritus loco 40,50 ℳ Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Egersund, 13. Dezbr. Der norwegische Dampfer „Andrea", von Holmestrand mit Dielen nach Leith, ist voll Wasser auf See von der Mannschaft verlassen und die letztere hier gelandet worden.

Meteorologische Depesche vom 17. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	NW	5	wolkig	2	
Aberdeen	745	WSW	1	wolkenlos	−1	
Christiansund	742	S	2	halb bed.	4	
Kopenhagen	754	SSW	3	bedeckt	3	
Stockholm	750	still	—	Nebel	−1	
Haparanda	755	NO	2	wolkenlos	−15	
Petersburg	752	NO	1	bedeckt	−14	
Moskau	746	S	2	Schnee	−4	
Cork, Queenstown	756	NW	5	Nebel	2	
Brest	759	NW	5	bedeckt	8	
Helder	749	S	3	wolkig	2	
Sylt	751	SW	5	halb bed.	3	
Hamburg	755	SO	3	bedeckt	0	1)
Swinemünde	758	SSW	4	heiter	0	2)
Neufahrwasser	758	WSW	2	bedeckt	0	
Memel	755	W	6	wolkig	4	3)
Paris	755	SW	0	bedeckt	2	
Münster	753	still	—	heiter	0	
Karlsruhe	755	SO	8	Regen	1	
Wiesbaden	755	W	1	bedeckt	1	4)
München	756	SO	3	bedeckt	−1	
Chemnitz	758	S	1	Dunst	1	
Berlin	758	S	2	bedeckt	0	5)
Wien	762	S	2	wolkig	3	
Breslau	761	SSO	3	wolkenlos	0	6)
Ile d'Aix	761	NW	5	bedeckt	9	
Nizza	763	S	1	bedeckt	9	
Triest	—	—	—	—		

1) Reif. 2) Reif. 3) See grob. Nachts Regen und Graupelböen. 4) Nachts Regen. 5) Reif. 6) Schwacher Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von den Shetlands, einen Ausläufer nach der südlichen Nordsee entsendend, während das Luftdruckmaximum im Südosten liegt. Bei meist schwacher, südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa meist kälter, im Norden heiter, im Süden zu Niederschlägen geneigt. In Deutschland haben vielfach Nachtfröste stattgefunden. Im nördlichen Rußland herrscht sehr strenge Kälte: Archangelsk meldet 34, Uleaborg 24, Petersburg 21 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	758,4	3,5	WSW., frisch, wolkig.
17	8	757,7	1,8	WSW, mässig, bewölkt
	12	755,9	1,5	SSW, mässig, wolk., heit.

Verantwortliche Redaction für den politischen Theil, mit Ausschluß der folgenden bezeichneten Theile: H. Rödner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Beiblatt zum Kladderadatsch.
Berlin, den 7. Dezember 1884.
Briefkasten.
Danzig.
Im „Danziger Intelligenzblatt" macht Herr Rudolph Pelz bekannt: „Bin nicht Musik, sondern Musiker, deshalb nenne mich Musikermeister." — Ist das denn nicht ganz richtig? Töpfer — Töpfermeister, Bürger — Bürgermeister, Musiker — Musikermeister.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Hrn. **Heinrich Hirschberg** aus Berlin beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Leopold Fuerst und Frau, geb. **Fürstenberg.**

Therese Fuerst,
Heinrich Hirschberg.
Verlobte. (6908
Danzig. Berlin.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1885 wird die Veröffentlichung der Eintragungen in unser Handels- und Genossenschafts-Registers durch den deutschen Reichs- und Königlichen Preußischen Staatsanzeiger, durch die **„Danziger Zeitung“** und das Stuhmer Kreisblatt, die Veröffentlichung der Eintragungen im Zeichen- und Muster-Register durch erstgenanntes Blatt erfolgen.

Die Aufnahme der zur Eintragung in das Handels-, Genossenschafts-, Gerichts-, Zeichen- u. Muster-Register bestimmten Anmeldungen wird an den Vormittagen Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr Mittags stattfinden, die Führung der sich auf die Register beziehenden Geschäfte durch den Amtsrichter von Borries und Sekretair Brueger erfolgen. (6897

Stuhm, den 15. Dezember 1884.
Königl. Amtsgericht III.

An Ordre

sind verladen per Dampfer **Hekla** von den Herren **Glencove Co., New-York** und per SS. **Stolp** hier angekommen:

L. & B. 25 Kisten Maisstärke.

Inhaber des girirten Connoissements wolle sich schleunigst melden bei
Storrer & Scott.

„Serapis“,

neuester Roman von **G. Ebers**, empf. **J. Schneege's Leihbibliothek, Breitgasse 122.** (6902

Hermann Lietzau's

Medicinal-, Droguen- u. Parfümeriehandlung, Holzmarkt Nr. 1
empfiehlt
Deutsche, franz. und englische
Original - Blumen-Extraits.
Concentrirte (durchaus unverfälschte)
Parfüms
für Kleider Taschentücher 2c. 2c. in den beliebtesten und **neuesten** Blumengerüchen, als: **Akazienblüthe, Carmen, Cyclamen, Edelweiß, Excelsior-Bouquet, Eßbouquet, Flieder, Gold-Lilie, Hyacinthe, Kaschmir-Lilie, Kaukasus-Veilchen** (das feinste, wie frische Veilchen duftend), **Königin der Nacht, Maiglöckchen, Reseda, Spring-flowers** u. s. w. in Flacons von 50 ₰ bis 9 M., in eleg. Cartons von 1,75 bis 8,50 M., sowie ausgewogen,
Riechkissen,
zum Parfümiren der Wäsche 2c., hochfein und unvergänglich im Aroma.
Garantirt echt türkisches
Serail-Rosenöl.
Feinste
Blumen-Pomaden und Haaröle,
Rindermark- und Wachs-Stangen-Pomaden.
Garantirt ächtes
Eau de Cologne
von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz,
v. Joh. Maria Farina, Jülichsplatz 4,
von Anton Maria Farina, Stadt Mailand,
von **Clementine Martin,** Klosterfrau, zu Kölner Fabrikpreisen.
Eau de Cologne double
mit Spritzkork, à Flacon 75 ₰, 1,25 M., 2 M. u. 3,75 M.
Eau de vie de Lavande double ambrée,
beliebtestes Zimmerparfüm. Einige Tropfen davon erfüllen die Luft mit dem lieblichsten Blumenduft.
Räuchermittel
v. unübertroffener Güte.
Rafraichisseurs
(Zerstäubungs-Apparate)
in neuesten eleganten Mustern von 30 ₰ an, mit Luftdruck von 1,50 M. bis 12 M.
Feinst parfümirte
Toilette-Seifen
von den **billigsten** Familien-Seifen bis zu den **feinsten** französ. Fett-Seifen in den modernsten Mustern und Gerüchen.
Baumkerzen u. Prima-Wachsstock.

Für die Güte und absolute Reinheit der aus meinem Geschäfte entnommenen Parfümerien leiste jede gewünschte Garantie!

Gutes Pferdevorheu,

Richtstroh, Futterstroh, Streustroh und Häcksel offerirt **Gut Holm bei Danzig.** Posten von 10 Centner an frei Danzig. (6916

Naturforschende Gesellschaft.

Section f. Physik u. Chemie.
Freitag, den 19. h. Sitzung.
Beamtenwahl. Mittheilung des Herrn Stadtrath **Helm** „über die chemische Untersuchung des Schlammes aus dem Hochbassin der Prangenauer Wasserleitung“ und „über Fabrikabwässer“.
6939) Lampe.

Den Umtausch

der
Westpreußischen Ritterschaftl. $3\frac{1}{2}$ % und 4 % Pergament-Pfandbriefe
in gleichwerthige Papier-Pfandbriefe,
sowie die Besorgung der **neuen Couponsbogen** der Nummern-Pfandbriefe
bewirken wir kostenfrei.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (6934

Journalzirkel

der Buchhandlung
F. A. Weber, Langgasse 78.
Eintritt jederzeit! Billigste Bedingungen! (6937

Die
Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft,

begründet im Jahre 1864,
versichert Glasscheiben aller Art in Läden, Hotels, Restaurants und Privatwohnungen, sowie in überdachten Höfen gegen Bruchschaden zu billigsten Prämien unter liberalen Bedingungen bei schleuniger Schaden-Regulirung.

Während ihres **20jährigen** Bestehens zahlte die Gesellschaft für **Schäden über Eine halbe Million Mark** aus.

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Anträge nimmt entgegen
Die General-Agentur
C. L. Holder Egger.
Comtoir: **Jopengasse Nr. 4.**

Danzig, im December 1884.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine
Bonbon- und Chocoladen-Fabrik
nunmehr nach meinem Hause
Langgasse Nr. 65
(früher **Ed. Loewens**)
verlegt habe.

Es wird mein Bestreben sein, wie bisher vorzügliche Waare zu soliden Preisen zu liefern, und empfehle ich namentlich zum
Weihnachts-Feste
Figuren-, Rand-, Satz- und Thee-Marzipan, sowie **Schaum-Sachen** in großartiger Auswahl, **Bonbonnieren und Attrapen** in reizendster Ausstattung, **Chocoladen-, Gelée- und Fondant-Confitüren,** sowie alle sonst in mein Fach schlagende Artikel.

Meine Verkaufslokale **Milchkannengasse 14** und **Heil. Geistgasse 140** bleiben unverändert fortbestehen.

Hochachtungsvoll
Paul Liebert,
Hauptgeschäft: Langgasse 65.
Commanditen:
6819) **Milchkannengasse 14** und **Heil. Geistgasse 140.**

Die
Weihnachts-Ausstellung

in der
Parfümerien- u. Toiletteseifen-Handlung
von (6940
Richard Lenz
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von feinen zierlichen Gegenständen, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Cartonnagen und Attrapen mit Parfümerien gefüllt, englische und französische Taschentuch-Parfüms, Seifen, Haaröle und Pomaden, echtes Eau de Cologne u. v. a. m. zu sehr billigen Preisen.
Richard Lenz, Brodbänkengasse 43.

Das Neueste

von
Luxus- u. Galanterie-Waaren
bei (6074
Jacob H. Loewinsohn,
9, Gr. Wollwebergasse 9.

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen werthgeschätzten Kunden wie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine **reichhaltige Ausstellung** von
Marzipan, Confitüren, Thorner Pfefferkuchen
eröffnet habe und empfehle dieselbe zur gefälligen Beachtung.
Preise billigst. (6946
Firma: A. Winter,
Inhaber: A. Schulz, am Johannisthor.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.

Lagerbier obiger Brauerei	30 Flaschen	3 M.
Böhmisches Bier	25 Flaschen	3 M.

empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Fette Gänse,
pr. Pfd. 50, 55 u. 60 ₰,
empfiehlt (6633
Magnus Bradtke.

Für eine ration. betriebene Wirthschaft mittl. Umfanges suche ich einen nicht zu jungen geb. Beamten, der mit dem Zuckerrübenbau vertraut ist u. f. Viehzucht u. f. das Molkereiwesen Interesse hat, gegen 360 Mark Gehalt. **Böhrer,** Fleischergasse 34.

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe, à Robe von 3,50 M. an,
reinwollene do. in Lama, Plaid u. Velour,
Unterröcke, Schürzen, Corsets, Pantalons, Flanelle, Frisaden, Negligézeuge, Wiener Courts,
Ueberzieher und Anzugstoffe, Tuche, Buckskins zu Knaben-Anzügen, Strickwesten, Halstücher, Hosenträger, Schlafröcke von 18 M. an,
Unterkleider für Damen, Herren und Kinder,
Leinen, Bett- u. Tischzeuge, Gardinen, Tischdecken, Taschentücher, Reisedecken, Schlafdecken, Pferdedecken.
Bei billigsten Preisen reelle Waaren! (6929
Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.

Zanella Regenschirme von 2 Mark an
4 Mark an von Regenschirme Seidene

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
von Sonnen- u. Regenschirmen.

Regenschirme in Seide von 5, 6, 7 M., **Regenschirme** in schwerster Seide und **reichster Ausstattung** pro Stück 8, 9, 10—18 M. u. h. **Regenschirme** in Zanella, Lasting, Velour, Gloria pro Stück von 1,50 M. bis 8 M. u. h.
Eleganteste En-tout-cas und Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.
Schirmfabrik A. Walter, Matzkauscheg.
Gummischuhe, russ. Boots und Halbboots,
bekannt, dauerhaft und billigst empfiehlt **A. Walter,** Schirmfabrik, vorm.: **Alex. Sachs, Matzkausche Gasse.**

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten, Kammwaaren und Toilette-Artikel
Langgasse Nr. 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
Kopf- und Kleider-Bürsten, Taschen-Bürsten mit und ohne Etuis,
Bürsten-Garnituren
in Elfenbein, Schildpatt, Knochen, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmuttereinlagen, in größter Auswahl.
Krümelbürsten mit passenden Schippen
in Neusilber, Messing, Holz 2c., geschmackvoll ausgestattet und in ganz neuen Facons.
Reise-Necessaires,
Taschen-Etuis, Reiserollen, Kamm-Taschen, Kamm-Kasten, Rasir-Toiletten, Patent-Spiegel, Klapp-Spiegel, Stell-Spiegel, Schieb-Spiegel, Hand-Spiegel, Frottir-Handschuhe, Frottir-Bänder.
Stahl-Kopfbürsten,
Stahl-Taschenbürsten, auch zur Stickerei eingerichtet.
Rasir-Pinsel, Nagel-Feilen, Nagel-Scheeren, Seifen-Dosen, Schwamm-Körbe, Schwamm-Beutel, Zahlbürsten-Ständer, Zahnbürsten-Halter, Puder-Dosen, Puderquasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.
Einsteck-Kämme,
Haar-Pfeile, Haar-Nadeln, Flechten-Nadeln in ächt Schildpatt und imitirt, in modernsten Facons.
Frisir- und Staub-Kämme,
Toupir-Kämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz- und Büffelhorn.
Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden etc.
Specialitäten der bestrenommirtesten deutschen, englischen und französischen Firmen, garantirt echt.
Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
Kölnisches Wasser
von **Johann Maria Farina,** Cöln, gegenüber dem Jülichplatz und von **Maria Clementine Martin,** Klosterfrau, Cöln, gegenüber dem Dom, unter Garantie der Aechtheit und weise ich noch ganz besonders darauf hin, daß **ich nur die Fabrikate genannter Firmen führe.**
F. Reutener,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Phantasie-Möbel

zu
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt bei billigsten Preisen
L. Cuttner's Möbelmagazin
jetzt
13. Langgasse 13. (6893

Nützliches Weihnachtsgeschenk!
Seidene Regenschirme
mit werthv. Stoffen, eleg. Ausstattung von Mk. 4,50 an in größter Auswahl.
Adalbert Karau,
Löwenschloß. **Schirm-Fabrik.** Langgasse 35.

Die Handschuhfabrik

von
Julius Kaufmann,
Brodbänkengasse 4—5,
empfiehlt ihr Lager von
Glacee- und Wildlederhandschuhen
nur eigner Fabrikation in bester Qualität und solidester Ausführung, sowie neueste **Hosenträger, Cravattes** u. s. w. zum bevorstehenden Weihnachtsfeste der geneigtesten Beachtung. (6664

Bei Aufgabe der Werkstatt verkaufe meine Pianinos zu ermäßigten Preisen. (6071
G. Wiede, Frauengasse 43 I.

Noch einige herrsch. Köchinnen, gute Hausmädch. sow. Landammen weist nach **M. Pardeyke,** Goldschmiedeg. 28.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, d. 18. Dezember cr., Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Dr. **Simon** über: „Niedere Pilze als Krankheitserreger“.
Vorlage einer die Leder-Industrie unserer Provinz betr., von der hiesigen Kaufmannschaft übersandten Zuschrift, zu deren Besprechung Sachverständige ergebenst eingeladen werden. (6938
Vorher um 7 Uhr **Bibliothekstunde.**

Sitzung

des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 20. Dec., Abends 7 Uhr, in der Aula des städt. Gymnasiums.
Vortrag des Hrn. Gymnasiallehrer **Dr. Preuss**-Culm: **„Einsetzung der Edukations-Commission zu Warschau 1773.“** 6548

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Uebungsstunde
im Lokal des Hrn. **Franke,** Brodbg.

Restaurant „Hotel zum Stern“,

Heumarkt Nr. 4.
Heute: **Königsberger Rinderfleck,**
permanenter Mittagstisch v. 1—3 Uhr auch außer dem Hause.

Café Noetzel.

Der Geschäftsbetrieb ist durch den Brand in keiner Weise gestört.
Täglich:
Königsberger Bier
(Schifferdecker.)

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 18. December:
11. Sinfonie-Concert
der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5,
(Jubel-Ouverture v. Weber. Scherzo a. d. „Sommernachtstraum“ v. Mendelssohn. Toccata in F-dur v. S. Bach. Eroica-Sinfonie v. Beethoven.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰. Kaiserloge 60 ₰.
6949) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Donnerstag. 65. Ab.-Vorst., 37. Bons-Vorst. Zum 3. Male: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper mit Ballet in 3 Acten und einem Vorspiel von Victor E. Neßler.
Freitag. Bei aufgeh. Abonnement. **Benefiz für Stanislaus Pohlmann.** Zum 1. Male: **Die große Glocke.** Lustspiel in 4 Acten v. Blumenthal.
Sonnabend. Bei halben Preisen: **Nanon.** Operette in 3 Acten von Richard Genee.

Weihnachtsgeschenk.

Bons für das Stadt-Theater mit 25 Proc. Preisermäßigung auf allen Plätzen giltig für 30 Vorstellungen. Ausgabe der 2. Serie Montag, den 22. Dezember.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt von **Saunier's** Buchhandlung über das bekannte Kochbuch von Henriette Davidis bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. Davidis Kochbuch kann als billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk für Frauen und junge Mädchen nicht warm genug empfohlen werden, und dürfte nebenbei mancher Hausfrau auch vor dem Feste schon gute Dienste leisten, indem es für jede Art von Kuchenbäckerei eine Fülle der besten Recepte und Anweisungen gibt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.